

Interaktive Konferenz
**GEMEINSAM FÜR EINE
fairsorgende
WIRTSCHAFT & GESELLSCHAFT**
Wege und Strategien entwickeln

Care-Arbeit, also Sorgearbeit, ist die Voraussetzung dafür, dass wir gut miteinander leben und füreinander da sein können. Bezahlt oder unbezahlt ist sie die Grundlage für alle Lebensbereiche. Die Realität sieht leider anders aus. In allen Care-Berufen, also überall dort, wo es darum geht, Menschen zu pflegen, zu betreuen, zu bilden, zu unterstützen und zu begleiten, zeigt sich ein ähnlich frustrierendes Bild: zu wenig Zeit, zu wenig Personal, zu wenig Geld und auch zu wenig Anerkennung. Ein großer Teil der Sorgearbeit geschieht zu Hause, dort gibt es ebenso wenig Anerkennung und gar kein Geld. Es sind vor allem Frauen, die diese unersetzliche Care-Arbeit leisten.

Damit ein gutes Leben für alle möglich wird, braucht es ein Wirtschaften, das unsere Bedürfnisse und die der Natur ins Zentrum rückt. Bei dieser interaktiven Konferenz, die wir mit vielen verschiedenen Akteur*innen gemeinsam vorbereiten und durchführen, möchten wir die Vision einer fairsorgenden Wirtschaft und einer fairsorgenden Gesellschaft ins Zentrum stellen.

WANN?

Freitag, 15. & Samstag, 16. November 2024

WO?

AK-Bildungshaus Jägermayrhof
Römerstraße 98, 4020 Linz

ANMELDUNG:

<https://eveeno.com/interaktive-konferenz-2024>

Ziele der Konferenz

- Wir wollen gemeinsam Bilder dieser Zukunft schärfen und konkrete Schritte zur Umsetzung dieser Vision entwickeln.
- Wir wollen uns mit transformativen Ansätzen auseinandersetzen, wie wir dort hinkommen.
- Wir wollen uns gemeinsam austauschen, wie wir gemeinsam in Bewegung kommen.

Folgende **Themen und Fragestellungen** werden wir in interaktiven Workshops behandeln:

- Was bedeutet Care-Gerechtigkeit in einer fairsorgenden Wirtschaft & Gesellschaft? Wie denken wir Care und Arbeit neu? Wie sorgen wir neu füreinander?
- Welche neuen bzw. anderen Normen und welche neuen Institutionen braucht es bzw. müssen wir entwickeln? Welche Rolle hat der Sozialstaat?
- Wie stellen wir eine bedingungslose (Care)Grundversorgung für alle sicher? Wie sorgen wir gemeinsam für unsere Lebensgrundlagen?
- Wie entwickeln wir die Formen der Organisation für eine sorgende Wirtschaft und Gesellschaft neu und weiter?
- Wie kommen wir zu sorgenden Städten und welche Infrastrukturen brauchen wir dafür?
- Was heißt Demokratie aus der Sorge-Perspektive weiterentwickeln? Welche Institutionen und welche Infrastruktur spielen hier eine Rolle?

Diese Konferenz wird organisiert von:



unterstützt mit den Mitteln des



gemeinsam mit:



Programm & Ablauf

Freitag, 15. November 2024 - 10:00 – 19:00

9:00 - 10:00 Ankommen der Teilnehmer*innen

10:00 - 11:00 Begrüßung, Einstieg in die Konferenz & Kennenlernen

11:00 - 11:45 Geschichten und Bilder aus der fairsorgenden Gesellschaft und Wirtschaft

Wir haben die Sorge für Menschen und für unsere Lebensgrundlagen und unseren Planeten ins Zentrum von Wirtschaften und Gesellschaften gestellt. Wie leben wir jetzt? Wie fairsorgen wir uns? Welche Institutionen und Infrastrukturen haben wir geschaffen, um eine fairsorgende Wirtschaft und Gesellschaft zu ermöglichen? Wie steht es um Geschlechter-, Klassen- und Machtverhältnisse? Diese und weitere Fragen erkunden u.a.:

- Elisabeth Klatzer, *fair sorgen! & Attac*
- Carina Altreiter, *AK Wien*
- Eva Seebacher, *ÖBV - Via Campesina Austria*
- Christian Hüttmann, *Degrowth Vienna*
- Erich Lehner, *Dachverband der Männer-, Burschen- und Väterarbeit in Österreich*
- Elisabeth Sechser, *CaringEconomy.Jetzt!*

11:45 - 12:15 Pause

12:15 - 13:00 Was lösen diese Geschichten und Bilder in mir aus? Was möchte ich noch dazu legen und ergänzen?

Erkunden von fairsorgendem Wirtschaften und Gesellschaften in Teams und Kleingruppen

13:00 - 14:30 Mittagspause

14:30 - 15:00 Transformative Ansätze auf dem Weg zu fairsorgendem Wirtschaften & fairsorgenden Gesellschaften – Vorstellen der Workshops

- WS 1: Caregerechtigkeit
- WS 2: Arbeit, Wirtschaft und Sozialstaat neu denken
- WS 3: Gemeinsam politisch wirksam werden.
- WS 4: Öffentlicher Luxus durch Bedingungslose Grundversorgung
- WS 5: Klimafreundliche, sorgende Menschenrechtsstädte und Gemeinden
- WS 6: (Fair)Sorgende Demokratie

15:00 - 18:00 Workshops - Teil 1 (inkl. Pause)

18:15 - 19:00 Einsichten in die Inhalte anderer Workshops

Gemütlicher Austausch in 6er bis 8er Gruppen über Inspirierendes, Gelerntes, Gehörtes

ab 19:00 Gemeinsames Abendessen & Ausklang bei Musik



Programm & Ablauf

Samstag, 16. November 2024 - 9:00 – 16:00

9:00 - 9:30 Einstieg in den 2. Tag der Konferenz

9:30 - 11:00 Workshop - Teil 2

11:00 - 11:30 Pause

11:30 - 12:45 Vorstellen der Ergebnisse aus den Workshops

Klären der Workshops für den Nachmittag

12:45 - 13:45 Mittagspause

13:45 - 15:15 In Bewegung bleiben & in Bewegung kommen

Vertiefende Workshops zur Erarbeitung von konkreten nächsten Schritten

15:15 - 15:45 Vorstellen der Ergebnisse

15:45 - 16:00 Abschluss und Verabschiedung

Die Workshops

Workshop 1: Caregerechtigkeit

Workshop-Leiterin: Maxi Ziegler (Kollektiv Periskop)

Workshop 2: Arbeit, Wirtschaft und Sozialstaat neu denken

Workshop-Leiter*innen: Carina Altreiter (AK Wien), Brigitte Aulenbacher (JKU Linz), Fabienne Décieux (IKPS, Uni Wien & JKU Linz), Raphael Deindl (JKU Linz), Valentin Fröhlich (JKU Linz)

Workshop 3: Gemeinsam politisch wirksam werden

Workshop-Leiterinnen: Karin Zimmermann & Dorottya Kicking (ÖGB Frauen), Elisabeth Sechser (Care Economy Jetzt)

Workshop 4: Öffentlicher Luxus durch Bedingungslose Grundversorgung

Workshop-Leiter*innen: Christian Hüttmann (Degrowth Vienna), Maria Vogt (ÖBV – La Via Campesina), Brigitte Kratzwald (Commons)

Workshop 5: Klimafreundliche, sorgende Menschenrechtsstädte und Gemeinden

Workshop-Leiterinnen: Emma Dowling (Uni Wien), Alexandra Strickner (fairsorgen! & Kompetenzzentrum Alltagsökonomie)

Workshop 6: (Fair)Sorgende Demokratie

Workshop-Leiterin: Elisabeth Klatzer (fair sorgen! & Attac)

Die Workshops im Detail:

WS 1: Caregerechtigkeit

Workshop-Leiterin: *Maxi Ziegler (Kollektiv Periskop)*

Wer steht im Zentrum des Kampfes für eine fairsorgende Gesellschaft? Welche machtkritischen Perspektiven braucht lebendige Care-Arbeit? In den Caregerechtigkeits-Workshops wollen wir Sorgearbeit zentral setzen, anders verteilen und eine faire Versorgung für alle Menschen erkämpfen - und zwar gemeinsam mit, und nicht auf dem Rücken von, in Österreich arbeitenden Betreuer*innen und Au-Pairs! Es geht darum, welche Visionen sich ergeben, wenn wir die aktuelle Situation von struktureller Diskriminierung und Scheinselbstständigkeit in den Fokus nehmen und aktiv daran arbeiten, eine solidarische Care-Bewegung aufzubauen.

Inputgeber*innen: *Cari Maier (IG24, Politikwissenschaftler*in), Maddi Latimer & Elizabeth Matrínez (AuPair Repair)*

WS 2: Arbeit, Wirtschaft und Sozialstaat neu denken

Workshop-Leiter*innen: *Carina Altreiter (AK Wien), Brigitte Aulenbacher (JKU Linz), Fabienne Décieux (IKPS, Uni Wien & JKU Linz), Raphael Deindl (JKU Linz), Valentin Fröhlich (JKU Linz)*

Wie muss eine Wirtschaft und Gesellschaft aussehen, in der der aktuelle Widerspruch zwischen bezahlter und unbezahlter Arbeit und den damit verbundenen Institutionen und Normen überwunden wird? Im Workshop diskutieren wir notwendige Veränderungen von Arbeit, Wirtschaft und Sozialstaat auf dem Weg zu einer fairsorgenden Gesellschaft. Im Zentrum stehen dabei Fragen nach einer sorgezentrierten Zeitpolitik, sorgezentrierten Leistungs- und Arbeitsbewertungen, der Ausgestaltung von sorgezentrierten Sozialstaats- und Grundversorgungsinfrastrukturen sowie der sorgezentrierten wirtschaftlichen Re-Organisation, Finanzierung und Umverteilung. Ausgehend von verschiedenen Vorstellungen gesellschaftlicher Transformation beleuchten wir Wechselwirkungen zwischen Arbeit, Wirtschaft und Sozialstaat. Ziel ist es, gemeinsam Wege und Strategien für eine fairsorgende Wirtschaft und Gesellschaft zu entwickeln.

Inputgeber*innen: *Anna Leder (IG 24), Katharina Mader (Momentum Institut), Heidemarie Stafflinger (AK OÖ), Manfred Kräutler (Betreuungspool Vorarlberg) - angefr., Anna Kössner (NH plus) - angefr.*

WS 3: Gemeinsam politisch wirksam werden

Workshop-Leiter*innen: *Karin Zimmermann & Dorottya Kicking (ÖGB Frauen), Elisabeth Sechser (Care Economy Jetzt)*

Viele Beschäftigte in Care-Berufen sind politisch engagiert und vermissen ein starkes politisches Commitment für substantielle Verbesserungen im Carebereich. Zwar wurden in den letzten Jahren auch bei den Forderungen nach besseren Arbeitsbedingungen, besseren Löhnen und einer Reduzierung der Normalarbeitszeit einige Verbesserungen erreicht. Aber nach wie vor fehlt es an allen Ecken und Enden an Personal. Das hat auch seinen Grund: trotz all der richtigen Schritte für Verbesserung, fehlt der politische Wille für große Veränderungen, um einen flächendeckenden, leistbaren Ausbau von Careinfrastrukturen für alle sicherzustellen. Das ist folgenswer für uns alle. Dadurch wird Carearbeit wieder in die privaten Haushalte verlagert, unbezahlt und unsichtbar. Mehrfach belastete Frauen und Altersarmut bleiben bestehen. Erlebte Handlungslosigkeit, Resignation, enttäuschte Bürger*innen und eine weitere Reduzierung der politischen Teilhabe sind die Folge. Wie können wir all dem begegnen und die Mobilisierung erzeugen, die es für einen Wandel hin in eine fairsorgende Wirtschaft und Gesellschaft braucht? Diese Frage werden wir mit Betriebsrät*innen und Gewerkschafter*innen aus der Elementarpädagogik, dem Sozialwirtschaft, Pflege und Bankenbereich & Aktivistinnen aus Österreich und Deutschland bearbeiten.

Inputgeber*innen: *Judith Hintermeier und Rainer Zöchling (Younion - Die Daseinsgewerkschaft), Vivian Fletzer (Betriebsratsvorsitzende Psychosoziale Dienste in Wien), Barbara Pichler (Betriebsratsvorsitzende Erste Bank), Helmut Freudenthaler (Zentralbetriebsrat Keplerklinikum Linz), Fabian Hattendorf (verdi), Dominik Kölbl (System Change not Climate Change) angefr.*

Die Workshops im Detail:

WS 4: Öffentlicher Luxus durch Bedingungslose Grundversorgung

Workshop-Leiter*innen: *Christian Hüttmann (Degrowth Vienna), Maria Vogt (ÖBV – La Via Campesina), Brigitte Kratzwald (Commons)*

"Öffentlicher Luxus, also von allen gemeinsam geteilter Luxus, wird möglich, wenn unsere Ressourcen gerecht verteilt, sowie Überreichtum begrenzt wird und unsere natürlichen Lebensgrundlagen erhalten werden. Ein Grundbaustein dafür ist die Idee einer "Bedingungslosen Grundversorgung" für alle Menschen. Diese erkennt an, dass alle Menschen die gleichen Grundbedürfnisse haben, die gemeinsam erfüllt werden müssen, um ein gutes Leben in unserer Gesellschaft führen zu können. Das bedeutet, dass alle Menschen, unabhängig von ihrem Einkommen, Vermögen oder davon, ob sie arbeiten oder nicht, Zugang zu grundlegenden Dingen wie Mobilität, Strom, Wärme, Bildung, Gesundheit, Pflege und Sorge, Wohnraum und gutes Essen bekommen. Es geht darum, die Existenz aller und auch unserer Lebensgrundlagen zu sichern, und so auch die Grundlage für die Teilhabe an der Gesellschaft und die freie Entfaltung jeder und jedes einzelnen zu schaffen.

In diesem Workshop wollen wir uns über folgenden Fragen austauschen: Was sind Kernelemente dieses Ansatzes? Warum ist diese Form der Befriedigung menschlicher Bedürfnisse auch die sozial-ökologisch verträglichere? Welche Projekte, Allianzen und Bündnisse auf dem Weg dorthin gibt es schon, welche müssen wir noch schmieden?

Inputgeber*innen: *Brigitte Kratzwald (Commons), Chris Hüttmann (Degrowth Vienna), Kurt Schalek (AK Wien) angefr.*

WS 5: Klimafreundliche, sorgende Menschenrechtsstädte und Gemeinden

Workshop-Leiter*innen: *Emma Dowling (Uni Wien), Alexandra Strickner (fairsorgen! & Kompetenzzentrum Alltagsökonomie)*

Seit einigen Jahren werden unter dem Titel „sorgende Städte“ europaweit neue Ansätze erprobt, in denen die grundlegenden Bedürfnisse ihrer Bewohner*innen im Zentrum gestellt werden. Stadtteile und Infrastrukturen sind so gestaltet, dass ein gutes, klimafreundliches Leben einfach möglich ist. In diesem Workshop wollen wir folgende Fragen gemeinsam Erkunden: Was sind klimafreundliche, sorgende Städte und Gemeinden? Wie können in Stadtteilen und Gemeinden transformative Prozesse gestaltet werden, die Menschen ermöglichen ökologisch nachhaltig zu handeln und ihre Sorgebedürfnisse umfassend zu befriedigen? Welche konkreten Projekte gibt es schon, die Beiträge auf dem Weg zu sorgenden Städten und Gemeinden sind? Welche Schnittstellen gibt es zum Konzept und den Strategien der Menschenrechtsstadt? Welche Ansatzpunkte und Strategien gibt es zur Umsetzung von klimafreundlichen, sorgenden Städten und Gemeinden oder wären notwendig? Welche möglichen nächsten Schritte und Allianzen könnten uns helfen, sorgende Städte und Gemeinden rasch Wirklichkeit werden zu lassen?

Inputgeber*innen: *Emma Dowling (Uni Wien), Shams Asadi (Stadt Wien, Menschenrechtsbüro), Christina Plank (Universität für Bodenkultur), Michaela Moser (FH St. Pölten)*

Die Workshops im Detail:

WS 6: (Fair)Sorgende Demokratie

Workshop-Leiterin: *Elisabeth Klatzer (fair sorgen! & Attac)*

Aktuell werden die Versprechen der Demokratie, der Teilhabe und Gerechtigkeit nicht eingelöst und die Sorgebedürfnisse von Menschen finden nicht ausreichend Berücksichtigung. Die Idee einer (Fair)Sorgenden Demokratie (Caring Democracy), stellt das Sorgen für die Befriedigung der grundlegenden Bedürfnisse aller Menschen und die Sorge für ein Gutes Leben für alle in das Zentrum – nicht die Interessen der Wirtschaft. Das steht im Fokus einer Demokratisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Es geht um die grundlegende Veränderung bestehender Strukturen der sozialen Ungleichheit sowie um demokratische Aushandlungen der Bereitstellung von Sorge für alle, in die Sorgende und Sorgebedürftige als Akteure einbezogen werden. Im Workshop wollen wir eine Brücke zwischen theoretischen Konzepten (u.a. von Joan Tronto) und den Bewegungen spannen und diese fruchtbar miteinander in Diskussion bringen. Folgende Fragen wollen wir bearbeiten: Was heißt Demokratisierung? Was heißt Demokratie aus der Sorge-Perspektive weiterentwickeln? Welche Institutionen und welche Infrastruktur spielen hier eine Rolle? Was braucht es als Ergänzung zu bestehenden Strukturen und Institutionen? Was wollen wir wie neu denken und konzipieren? Was an Sorgeleistungen soll wie zur Verfügung gestellt werden? Durch wen? Welche Vernetzungen sind hier auch für eine praktische Umsetzung relevant?

Inputgeber*innen: *Aktivist*innen der Fairsorgen-Initiative*

Diese Konferenz wird gemeinsam organisiert von:

Alexandra Strickner, *fair sorgen! & Kompetenzzentrum Alltagsökonomie*
Elisabeth Sechser, *CaringEconomy. Jetzt!*
Elisabeth Klatzer, *fair sorgen! & Attac*
Brigitte Kratzwald, *fair sorgen! Graz*
Maria Vogt, *ÖBV – Via Campesina Austria*
Angie Weikmann, *fair sorgen!*
Brigitte Aulenbacher, *JKU Linz & IKPS*

Carina Altreiter, *AK Wien*
Christian Hüttmann, *Degrowth Vienna*
Fabienne Décieux, *IKPS, Uni Wien & JKU Linz*
Florian Pimminger, *JKU Linz*
Karin Zimmermann, *ÖGB*
Maxi Ziegler, *Periskop Kollektiv*
Raphael Deindl, *JKU Linz*
Valentin Fröhlich, *JKU Linz*

Organisatorisches

Zielgruppen & Diversität der Teilnehmer*innen

Die Konferenz ist für all jene, die sich beruflich, politisch, aktivistisch mit Care-Arbeit beschäftigen und gemeinsam an einer Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft arbeiten wollen. An der Konferenz können rund 100 bis 120 Personen teilnehmen. Uns ist es ein Anliegen, eine größtmögliche Diversität bei den Teilnehmenden sicherzustellen – sei es was die soziale, die räumliche, die organisatorische, die ethnische Herkunft oder die Bereiche bzw. Sektoren der Care-Tätigkeiten betrifft.

Teilnahmebedingungen

Wir freuen uns, dass wir so viele Kooperationspartner:innen gewinnen konnten. Das ermöglicht für viele eine kostenlose Teilnahme an der Konferenz. Von Teilnehmer:innen, die keinen Input geben oder nicht von einer Kooperationspartner:in sind, erbitten wir vorab um die Überweisung eines Solidaritätsbeitrags in der Höhe von 30 Euro. Die Kosten für die Reise und die Übernachtung sind selbst zu tragen. Im Anmeldeformular finden Sie Hinweise für Hotels in der Nähe. Für Personen mit geringen Einkommen können Kosten in begrenztem Ausmaß übernommen werden. Alle diesbezüglichen Informationen fragen wir in der [Anmeldung](#) ab. Da es eine beschränkte Zahl an Plätzen gibt, bitten wir um eine verbindliche Anmeldung.

Öffentliche Anreise vom Hauptbahnhof Linz

Entweder mit der Straßenbahnlinie 1, 2, 3 oder 4 bis Haltestelle "Taubenmarkt", dann umsteigen auf die Buslinie 26 direkt bis Haltestelle "Jägermayr" oder mit den Buslinien 17, 19 oder 46 (Einstieg bei der Haltestelle "Kärntnerstraße"), bis Haltestelle "Stadion" umsteigen auf die Buslinie 26, direkt bis Haltestelle "Jägermayr".

Kontakt für Rückfragen info@fairsorgen.at

**FAIR
sorgen**